

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 73 (1947)
Heft: 13

Illustration: Der Frühling ist da!
Autor: Boscovits, Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Frühling ist da!



Der Frühling ist da,
Das Osterfest naht!
Die Amsel singt Lieder,
Auch gibt es schon wieder
Grünen Salat.



Der Frühling ist da!
Auf den Straßen liegt Dreck,
Halb Schnee, und halb Pflüder,
Und keiner der Brüder
Führt ihn hinweg.



Der Frühling ist da,
Vorfenster hinaus!
Es wird immer heller,
Die Kartoffeln im Keller
Schlagen schon aus.



Der Frühling ist da!
Kaum daß man es faßt:
Du kannst heuer mit Eiern
Das Osterfest feiern —
Wenn du Bollen hast.

Aus der Mottenkiste

Ein Bankier in Kentucky hatte die Angewohnheit, seinen Hut während der Geschäftsstunden aufzubehalten. Denn im Sommer benutzten die Fliegen seine Glatze als Rutschbahn, und im Winter kam ein kühler Wind vom Osten.

Ein Neger kam jede Woche, um den Check einzukassieren, den er am Zahlungstag erhielt. Er pflegte das Geld in einer zerschlissenen Briefflasche zu versorgen, die bereits mit Banknoten gefüllt war. «Washington», sagte der Bankier, «warum läßt du nicht etwas vom Geld

in der Bank? Wir machen dir ein hübsches Konto auf.»

Der Neger seufzte tief auf und blickte verstoßen nach des Bankiers Hut. «Verstehn Sie, Herr», sagte er, «es entmutigt mich irgendwie. Sie sehen immer aus, als seien Sie bereit, fortzugehen.»

Sp.